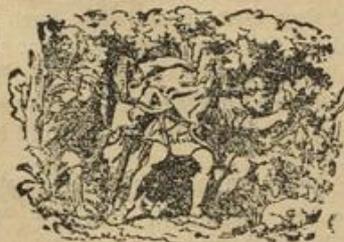


Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 120.

Donnerstag, 14. Oktober 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Ludwigsburg, 11. Okt. Anlässlich des Geburtsfestes der Königin prangten die Kasernen wie die meisten Häuser im schönsten Festgewande. Die Kasernen wie die meisten Häuser waren mit Fahnen, Wappenschildern, Girlanden und Kränzen überaus reich und geschmackvoll dekoriert, besonders hob sich die Kaserne des Ulanen-Regiments Nr. 20 hervor, dessen Chef die Königin ist. Die Soldaten wurden in ihren Kasernen festlich gespeist, die Offiziere vereinigten sich in ihren Kasinos zu einem Festessen. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, sowie Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Pauline wohnten dem Gottesdienste in der Garnisonskirche bei. Vom Rathaus aus bewegte sich ein stattlicher Festzug zur Stadtkirche, voran die Geistlichkeit, die Spitzen der Stabs-, Korporations- und städtischen Beamten, sowie des Schützenkorps und der Kriegervereine König Wilhelm II. teilnahmen. — In den Stuttgarter Volksküchen erhielten die regelmäßigen Besucher auf Kosten der Königin ein Festessen und einer Anzahl Gefangenen wurde Begnadigung zu teil. — Abends nahm die Königl. Familie an der Festvorstellung im Kgl. Hoftheater teil. Als das Königspaar die große Mittelloge betrat, brachte Hofchauspieler Wallbach ein vom Publikum begeistert aufgenommenes Hoch auf die Königin aus, welche nach allen Seiten sich huldvoll dankend verneigte. Dann intonierte das Orchester die Königshymne. Die Königin trug eine weiße Atlasrobe mit ächten Spitzen garniert, im Haar ein Brillanten-Diadem. Den Hals schmückte ein Collier von Smaragden und Brillanten. Auch Prinzessin Pauline war in weiß, um den Hals ein Perlencollier. Der König war in großer Generalsuniform mit dem Bande des Kronenordens erschienen. Man gab die Auberische Oper: „Der schwarze Domino“ in vorzüglicher Aufführung. Die Ausstattung war glänzend. Nach dem Theater hielten die Majestäten im Marmor-saal des K. Residenzschlosses Cercle ab.

Stuttgart, 11. Okt. (Schwurgericht.) Den Schluß der Sitzungen des 3. Vierteljahres bildete gestern Abend die Anklagesache gegen den 18jähr. Postpraktikanten 2. Kl. Aug. Herm. Klein von Heidenheim, wegen erschwerter Amtsunterschlagung. Der Angeklagte war geständig, als Beamter des Postamts 1 hier 2 Post-

einzahlungen im Betrag von zus. 527 M. unterschlagen und dir betr. Bücher unrichtig geführt zu haben. Das Geld verwendete er zur Bezahlung von Schulden, zur Deckung von Kassenabmängeln und zur Bestreitung seiner Lebensbedürfnisse, wozu sein Taggeld von 3 M. 20 S. angeblich nicht hinreichte. Die Postverwaltung ist durch die Dienstkaution des Angekl. mit 1000 M. genügend gesichert. Infolge der am 27. Sept. entdeckten Unterschlagung wurde der Angekl. am 30. Sept. aus dem Postdienste entlassen. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht hatten, unter Zubilligung mildernder Umstände, beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten, während der Verteidiger bat, es bei dem gesetzl. Strafminimum von 6 Mon. zu belassen. Das Urteil lautete auf 6 Mon. und 15 Tage Gefängnis, wovon die erlittene Untersuchungshaft voll in Abzug gebracht wird.

— Am 28., 29. und 30. Dez. wird in Hohenheim ein dreitägiger theoretisch-prakt. Fischereikurs stattfinden. An den gen. Tagen werden die Prof. Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen, Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit prakt. Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind vor dem 15. Dez. an den Leiter des Kurses Prof. Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten.

Eßlingen, 11. Okt. In der kommenden Woche wird mit dem Abbruch der beiden Häuser, die zur Freilegung der Frauenkirche weggenommen werden müssen, begonnen. Das eine derselben, das an die Stadtmauer angebaut ist, übertrifft an Alter die Frauenkirche, da nach den im städtischen Archiv vorhandenen Urkunden Hans Vebfinger, „der zum Meister des Turms und Baus“ bestellt wurde, bis zu seinem Tode im Jahre 1482 in diesem Hause wohnte. Auch sein Sohn, Max Vebfinger, der den Turm bis über die oberste Gallerie weiter baute und der dem Vater 10 Jahre später im Tode folgte, hat in demselben gewohnt.

— Vor einigen Tagen wurde von Kottweil aus ein Fahnenflüchtiger nach Straßburg abgeliefert, welcher schon seit 7 Jahren flüchtig ist. Er trieb sich bald in der Schweiz, bald in Italien, bald in Frankreich und Griechenland herum.

Zuletzt hatte er den griechisch-türkischen Krieg mitgemacht. Nun kann er seine Erfahrungen in den Felddiensten um Straßburg herum praktisch anwenden.

Mundschau.

Pforzheim, 10. Okt. Ein eigenartiger Hausverkauf wird gegenwärtig viel besprochen. Im Auftrag der Stadtgemeinde hat nämlich Stadtbezirksrath Anger das zweistöckige Haus des Buchbinders Scheef oben an der altkatholischen Kirche um 14,000 M. angekauft, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses. Als es nun zum Kaufeinschreiben kam, erklärte der Verkäufer, daß er nur das Haus zum Abbruch verkauft habe, Grund und Boden beanspruche er aber. Vergeblich hat man dem Manne nachträglich 4000 Mark mehr geboten. Vor Jahren hat er das Anwesen, wie es gegenwärtig noch steht für 9300 Mark, gekauft. Zur Verbreiterung der Straße möchte die Stadt das Anwesen erstehen.

Nürnberg, 11. Okt. Als Zeichen der Zeit mag es erwähnt werden, daß das Auftreten der bekannten Variété-Künstlerin Frl. Lona Barrison dahier solche Anziehungskraft ausübt, daß das nur auf eine Woche berechnete Gastspiel um eine weitere Woche verlängert wurde. Jeden Abend bei dem Erscheinen der Barrison machen sich einige Fischlaute bemerkbar, dieselben werden aber sofort durch Applaus überstimmt. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der durch seine Prozesse gegen die Barrisons bekannte Redakteur des „Artist“, Otto in Düsseldorf, eigens hierher gereist ist, um persönlich gegen die Barrison zu wirken. Nicht uninteressant ist es, daß unsere Stadt nicht weniger als 4 Variététheater zählt.

— Die „Nationalzeitung“ hört, daß die von Professor Staby seit einigen Tagen mit Unterstützung der Luftschifferabteilung vorgenommenen Versuche des Telegraphierens ohne Draht nach dem System Marconi bisher außerordentlich befriedigende Resultate hatten. Bei außerordentlich ungünstigen atmosphärischen Verhältnissen gelangen die Versuche zwischen zwei in einer Luftlinie von 21 Kilom. entfernten Stationen. Die Depeschen kamen mit tadelloser Klarheit an.

Leipzig, 10. Okt. Nach Schluß der Sächs.-Thür. Industrie- und Gewerbeausstellung wird der Luftschiffer Louis Godard mit seinem Luftschiff, das während

der Ausstellung als Fesselballon diente, die Reise nach Paris unternahmen. Die Fahrt im Lufttraum ist auf mindestens 24 Stunden angelegt. Als höchste zu erreichende Höhe sind 4500 Meter in Aussicht genommen. An der Fahrt nehmen zwei Luftschiffer, 5 freiwillige Passagiere und ein Vertreter der Presse teil.

Leipzig, 11. Okt. Letzte Woche starb hier, 47 Jahre alt, der bekannte sächsische Dialektdichter und Humorist Gustav Schumann, der Schöpfer der urkomischen Figur des Partikularisten „Bliemchen“ aus „Dräsen“, der mit seinem unauslöschlichen, aber erheiternenden, nur das Zwerchfell, aber nicht die deutsche Reichseinheit erschütternden Haß gegen die „Breißer“, gegen „breißch Berlin“ und gegen Bismarck, sowie mit seinem verknöcherten Philistertum und seinen rückständigen Anschauungen überall mit seiner Umgebung in drolligen Konflikt gerät. Schumanns Schriften: Bliemchen auf der Pariser Weltausstellung, Memoiren des Partikularisten Bliemchen, Bliemchen in der Schweiz, Bliemchen in London, Familiengeschichten, Bliemchen in Italien, Nur hibisch gemietlich, Bliemchen bei Bismarck u. a. erschienen in zahlreichen Auflagen und trugen seinen Namen weit über die Grenzen Sachsens hinaus. Schumann, der wie sein jüngerer Bruder, der Mitschöpfer des Bliemchen-Typus, der Lungenschwindsucht erlag, war lange Zeit als Bürger-schullehrer in Leipzig thätig, wo er sich wegen der Vornehmheit seiner Gesinnung und der Geradheit seines Charakters großer Beliebtheit erfreute.

Die Feff. Z. meldet aus Junsbrud, 11. Okt. In Taufers im Münstertal sind in der gestrigen Nacht 11 Wohnhäuser mit Nebengebäuden abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet. 16 Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf 60 000 Gulden geschätzt.

Prag, 9. Okt. Das Prager Abendbl. meldet aus Kuttenberg: Der Silberschacht Beranska im Gangerberge, der eine Tiefe von 300 Mtr. hat, ist gestern durch den Einbruch von Wassermassen in der Höhe von mehr als 150 Mtr. überschwenmt worden. Von den Bergleuten sind 2 ertrunken, die Leichen derselben konnten bisher nicht geborgen werden.

Tepliz, 9. Okt. Nach einer Meldung des Wiener Tagbl. ist gestern in der Nähe des Florentinerschachts zwischen Ziskowitz und Schwarz plötzlich Erdreich eingestürzt. Drei Frauen, die dort Kohlenstücke sammelten, versanken 20 Mtr. tief und wurden von den nachstürzenden Erdmassen verschüttet. Sie wurden als Leichen hervorgezogen.

Aus London wird geschrieben: Das kleine schöne Städtchen Maidstone, mitten im Hopfengarten Englands und nur einige 20 Meilen von London entfernt, ist gegenwärtig von einer überaus schweren Typhus-Epidemie heimgesucht. Zur Zeit der Hopfernte ziehen tausende der Arbeitslosen Londons in die Hopfenfelder Kent's und leben dort während der Ernte in buntem Gemisch auf freiem Feld unter den primitivsten sanitären Verhältnissen. Eine Schar solcher Hopfenpflücker hat ihr Lager in der nächsten Nähe der Farleigh-Quellen, aus denen Maidstone neben zwei anderen Quellen sein Wasser bezieht; diese Quellen scheinen die Leute verunreinigt

zu haben. Mitte September traten in Maidstone vereinzelt Typhusfälle auf, sie mehrten sich von Tag zu Tag und jetzt sind in Maidstone und zwei benachbarten Dörfern bereits 1259 Typhusfälle, wovon einige 50 tödlich verlaufen sind, protokolliert angezeigt worden. Bedenkt man, daß die sonst sehr gesunde Stadt nur 30 000 Einwohner hat, so kann man sich von der Schwere der Epidemie und der Erregung der Bewohner leicht einen Begriff machen. Die Gesundheitsbehörde hat die Ursache der Seuche bald auf die Verunreinigung der Quellen zurückgeführt und die Leitung aus ihnen ist nun abgeschnitten worden.

Aus New-York wird geschrieben: Wie man ein Vermögen von 12 Mill. Dollars in 25 Jahren durchbringen kann, hat kürzlich Herr Parker Corning vor der zuständigen Behörde erzählt, um denselben klar zu machen, daß das von seinem Vater Erasmus Corning hinterlassene Vermögen nicht 81 000 D. betrage. Der Gründer des Hauses und Vater Erasmus Corning hatte im Eisengeschäft ein großes Vermögen zusammengebracht, allein der Sohn, der zu Anfang der 70er Jahre 12 Mill. D. erbt, brachte davon in 5 Jahren 3 Mill. D. durch. Er gab Feste, wie man sie noch nicht gesehen hatte, hielt einen großen Rennstall, schaffte sich eine Kollektion Orchideen an, die allein 1 Mill. D. kostete und gab auch viel Geld für Politik aus. „Der New-York-Herald“ erinnert daran, C. Corning hätte an Stelle Cleveland's 1881 demokratischer Kandidat für den Newyorker Gouverneursposten werden können, wenn er gewollt hätte. Bei seiner zweiten Heirat vermachte er seiner Frau 1 Mill. D. und verschleuderte immer mehr Geld, so daß er am 29. August d. J. verhältnismäßig arm starb.

Lokales.

Wildbad, 12. Okt. (Vereinshaus und Evang. Verein) Schon länger wurde es als Bedürfnis empfunden, für unsere Bibelstunden ein geeignetes Lokal zu besitzen. Die Kinderschule kann doch nur als Nothbehelf bezeichnet werden und für die Bibelstunden für Kurgäste während der Saison müssen wir in der Herrnhilfe zu Gast sein. Für christliche Vereine, wie Jünglings- und Jungfrauen-Vereine, die hier wohl am Platze wären, für religiöse und allgemein bildende Vorträge ist kein geeignetes Lokal vorhanden. So entstand der Gedanke der Erbauung eines evangel. Vereinshauses, wie solche sich in anderen Städten teils bereits finden, teils angestrebt werden. In demselben könnte auch die zahlreich besuchte freiwillige Sonntagsschule eine passende Stätte finden, auch ließen sich Jugend-Gottesdienste einrichten. Die Verwirklichung dieses Gedankens wurde näher gerückt dadurch, daß Hr. Klunzinger in Stuttgart, der auch seit seinem Bezug von hier dem kirchlichen Leben unserer Stadt lebhafteste Teilnahme entgegenbringt, die reiche Summe von 1000 M für diesen Zweck stiftete und daß ihm Frau Geh. Kommerzienrat Siegle in Stuttgart mit der hochherzigen Stiftung von 5000 M für denselben Zweck „zum Andenken an ihre teuren Eltern“ folgte. So hat sich nun ein evang. Verein gebildet, dessen Ausschuß die H. Stadt-

pfarrer Auch, Oberlehrer Baur, Oberförster Bosh, Kirchenpfleger Gutbub, Reallehrer Honold, Stadtacciser Maier, Stadtpfleger Kometsch von hier und Th. Klunzinger in Stuttgart angehören. Zweck des Vereins ist eben die Erbauung eines evang. Vereinshauses. Aus den vorhandenen Mitteln ist bereits ein geeigneter Bauplatz angekauft. Wir täuschen uns gewiß nicht, wenn wir annehmen, daß von Seiten unserer evang. Gemeindeglieder diesem Plane das wünschenswerte Interesse entgegengebracht und dasselbe durch den Beitritt zu unserem evang. Verein (Jahresbeitrag mindestens 2 M oder eine einmalige Gabe von mindestens 50 M) bethätigt wird. Der Bau soll in einfacher, nur dem Bedürfnis entsprechender Weise ausgeführt werden. Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß jede Privatpekulation dabei vollständig ausgeschlossen ist. Die Statuten mit Einladung zum Beitritt (Kassier ist Kirchenpfleger Gutbub) werden in der nächsten Zeit zur Verteilung kommen.

Wildbad, 12. Okt. Nach langer Pause war gestern Abend wieder die erste Versammlung des hiesigen Gewerbevereins im Gasthaus z. Sonne. Leider war der Vorstand des Vereins, Hr. Stadtschultheiß Bähner, verhindert, an der Versammlung teilzunehmen und Hr. Reallehrer Honold begrüßte an seiner Statt die Anwesenden. Hr. Dr. Eugen Mros wurde nun das Wort erteilt und in längerem Vortrag sprach er über die Zusammensetzung der wichtigsten Genussmittel, besonders aber der verschiedenen Mehle und deren Zubereitung. Von letzteren hänge hauptsächlich der Nährwert ab, denn nur ein Teil der Nährstoffe werde von den Verdauungsorganen assimiliert und diesen Prozentsatz möglichst zu erhöhen, sei das Streben der Wissenschaft und Technik seit Jahrzehnten. Am besten haben Maggi, Knorr &c. die Aufgabe gelöst und wenn ihre Präparate bis jetzt noch in vielen Kreisen nicht die genügende Anerkennung gefunden haben, so liege das fast immer an mangelhafter Zubereitung seitens der Hausfrauen. Von Getränken wurde besonders auf Maltonweine hingewiesen. Schließlich bereitete Hr. Dr. Mros selbst verschiedene Bouillons und Suppen in wenigen Minuten und setzte sie den Anwesenden zum kosten vor. Dieselben waren ausnahmslos wohlschmeckend und kräftig und gaben wegen ihrer Billigkeit ein Volksnahrungsmittel erster Klasse an Stelle der minderwertigen Kartoffel, wenn nur das Vorurteil gegen all' diese Präparate endlich überwunden werden könnte. Auch die kredenzten Maltonweine, Tokayer und Sherry schmeckten vortrefflich. Reicher Beifall lohnte den Redner, der durch Erheben von den Sätzen noch besonders geehrt wurde. Möchten diesem ersten Lehr- und genussreichen Abend diesen Winter noch recht viele ähnliche folgen und der Verein auch durch Neueintretende an Zahl vergrößert werden, so daß die Mittel nicht fehlen, tüchtige Redner für die Versammlungsabende zu engagieren.

Vermischtes.

— Ein merkwürdiger Unfall hat einen Münchener Radfahrer zwischen München und Starnberg betroffen. Auf dem Heimweg stieß er im Forstenriede,

Park auf ein Wildschwein, das sich ihm auf der Fahrstraße entgegenstellte. Schon glaubte der Radfahrer der Gefahr glücklich entronnen zu sein, als plötzlich aus dem Gebüsch ein zweites Wildschwein hervorstürzte und dem Velocipedisten mit solcher Vehemenz zwischen die beiden Räder des Velocipeds hineinlief, daß er vom Rade heruntergeschleudert und auf einen Steinhaufen geworfen wurde. Das Schwein hatte sich derart in die Maschine hineingerannt, daß es noch etwa 30 Meter weit mit dem Rad auf dem Rücken in den Forst lief und sich der ungewohnten Last erst entledigen konnte, als es seinen Weg zwischen 2 Bäumen hindurch nahm, wodurch das Rad abgestreift wurde und in Trümmer ging. Der auf so seltsame Weise zu Fall gekommene und nicht unbedenklich verletzte Radfahrer wurde mit Privatfuhrwerk in seine Wohnung nach München gebracht.

Ueber die Babies gibt ein 10-jähriges Berliner Schulmädchen in einem Aufsatz folgende Schilderung: „Die Babies sind die kleinsten Menschen die es gibt. Bei uns gibt es immer eins und wenn das anfängt zu laufen, kommt ein anderes und dann ist das das Baby. In unserer Straße gibt es sehr viele Babies. In jedes Haus eins und jetzt wenn der Sonn scheint kommen alle auf die Straße und da sieht man erst, wie viel da sind. In manchen Babywagen sitzen zwei, eins mit dem Kopf hin und das andere mit dem Kopf her — diese heißt man Zwillinge und sie sehen so ähnlich, daß wenn man eins sieht, meint man alleweil es ist das andere. Die Babies sind sehr lieb und gut wenn sie schlafen. Wenn man sie aber wäscht oder sie bei der Nacht aufwecken, dann schreien sie und man muß mit ihnen hin und hergehen und sie schüt-

teln und zu ihnen singen. Wenn man sie aber nicht schreien läßt, dann schreien sie noch mehr. Jeder war einmal ein Baby. Großpapa auch, er hat aber damals nicht so ausgesehen wie jetzt. Keine Haare hat er schon gehabt, aber weißen Barth nicht, so sagt meine Mama, was ihm damals schon gekannt hat. Die Babies ham keine Zähne und nichts anders im Mund wie den Daum. Woher die Babies kommen, weiß man nicht ganz sicher. Einer sagt, der Storch bringt sie und der andere sagt die Frau Müller.

Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 11. Okt. [Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.] Zufuhr: 14 W. aus Hessen und Rheinland, 69 aus Belgien und Holland, 3 aus Oestreich-Ungarn, 2 aus Frankreich, 6 aus Italien, zus. 94 W. zu 1240—1290 M., im Einzelverkauf 6 M. 30 S., bis 6 M. 70 S. — Stuttgart, 12. Okt. Wilhelmplatz. Zufuhr 400 Ztr. Mostäpfel, p. Ztr. 6 M. 60 S. bis 7 M., Birnen 6 M. 40 S.

— Eßlingen, 11. Okt. Güterbahnhof. 7 W. holländ. Mostobst, p. Ztr. 6 M. 50 S. bis 6 M. 70 S. — Göppingen. Bahnhof. 8 W. Mostobst, p. Ztr. 7 M. bis 7 M. 20 S.

Weinpreis-Zettel.

Besigheim. Kirchheim a. N. 11. Okt. Lese Mitte der Woche beendet, Güte schlägt vor, aber nicht der Ertrag. Noch kein Preis. — Brackenheim. Stockheim, 11. Okt. Lese im Gange. Käufe zu 155 M. pr. 3 hl. — Weinsberg. Stadt Weinberg, 11. Okt. 1 Kauf rotes Gew. zu 130 M. pr. 3 hl. — Cannstatt. Waiblingen 11. Okt. Bei dem heutigen Verkauf des Frühgew. aus dem l. Weinberg in Stetten i. N. wurden erlöst: für Portugieser 70—78 M. pr. Hektol. (Gew. 80—82°), für Clevner 75 M. pr. Hektol. (Gew. 81°). — Schorndorf. Geradstetten, 11. Okt. Lese in vollem Gang, Gew. 74—75 Gr. u. Dechste, noch kein Kauf. — Grunbach i. N. 12. Okt. Lese im Gang, Menge schlägt zurück, Qualität gut, Käufer eingeladen.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p r Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (l. u. l. Hofl.) Zürich.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter Noppen-Bocker	zum Kleid für M. 1.80
6 " Tokio-Winterstoff	" " " " 2.40
6 " Damentuch in 15 Farben	" " " " 3.30
6 " Veloutine Flanell solider Qualität	" " " " 4.20
6 " Frühjahr- und Sommerstoff, garant. waschächt	" " " " 1.68

versenden in einzelnen Metern franko in's Haus.

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen

zu reduzierten Preisen.

Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.

Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.85

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Wildbad.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes Lager in Schuhwaren jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Turnschuhe, Gummi-Galoshen, sowie Winterwaren auf Lager halte. — Maasbestellungen sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt D. Treiber, Königsplatz.

Revier Wildbad.

Stein-Alford.

Am Montag den 18. dies, Vormittags 8 Uhr wird auf der Revieramts-Kanzlei das Beiführen von 60 cbm. schon gebrochener harter Sandsteine auf den neu gebauten Meisternebene weg, Abt. 21—24, sowie das Schlagen dieser Steine veranordnet.

Forstwart Decker zeigt auf Verlangen u die gebrochenen Steine vor.

Wohnung zu vermieten.

Die in der Hauptstraße Nr. 100 befindlichen Wohnungen habe geteilt oder zusammen sofort zu vermieten.

G. Lindenberger, Conditior.

Zum Eintritt bis 15. d. M. in ein neues Hotel wird ein fleißiges zuverlässiges

Zimmermädchen

gesucht. Ebendasselbst zum sofortigen Eintritt ein fleißiges

Küchenmädchen.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.



W i l d b a d.

Aufforderung.

Die Gebäudeeigentümer werden hiermit aufgefordert, die im Laufe dieses Jahres an Gebäuden und deren Zubehörden vorgenommenen Veränderungen behufs Neueinschätzung der Gebäude zur Brandversicherung

spätestens bis 18. Okt. d. J. soweit es noch nicht geschehen ist, bei der unterzeichneten Stelle zur Anmeldung zu bringen.

Bemerkt wird, daß bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Veränderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenigbezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntnis gelangt, vom Eintritt der Änderungen an nachzubezahlen ist, dagegen wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Beteiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat.

Den 9. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Deutsche, französische, englische

Stunden

erteilt, auch in Kursen

Fräulein Springer,
Digastr. 8.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

Schöne

Maronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger,
Conditior.

Zu haben in den meisten Colonial-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage bei Gustav Hammer, Daniel Treiber.

FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatl. erscheint eine 8seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,

mit grossem Contourenbogen

(naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.)
Vierteljährlich

3farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pf.
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Wer einen Garten hat,

wem es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte den praktischen Ratgeber im Obst- u. Gartenbau mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet vierteljährlich bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert eine Mark.

Probenummern werden kostenlos gern zugesandt von der Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von Armour & Co., Chicago, bei 9 Pfd. (Postpaket) 38
" 25 Pfund = Kübel 37
" 50 Pfund = Kübel 36
" 100 Pfd = Fäßchen 35
" ca. 300 Pfd = Faß 34

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-Zeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, jenem Aufstoßen, Colik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schubengel“, Kremier (Währen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Wildbad: Hof-Apotheker Dr. Metzger

Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst gebrannten empfiehlt D. Treiber.

